

Immer diese Vorsätze...

Ob in Mainz, Berlin, Barcelona, Moskau oder Sydney, überall auf der Welt feiern Pforzheimer Studenten das neue Jahr 2007. Die Vorsätze der Studierenden sind so vielfältig wie die Orte, an denen gefeiert wurde. Dem schlampigen Mitbewohner will man endlich die Meinung eigen. Ab sofort lernt man für sich selbst und nicht mehr für Klausuren. Es wird nicht mehr jede Party mitgenommen, sondern zuvor eine Auswahl getroffen. Auf Alkohol wird bis Ostern verzichtet, und die Familie soll regelmäßiger besucht werden. Das Rauchen aufzugeben, ist sowieso längst überfällig. Nur wie so oft kommt einem bei der Umsetzung das Leben dazwischen. Aus Harmoniesucht spült man wieder die Teller des Mitbewohners, die Klausuren sind schon so nah, da kann man nicht anfangen, sich mit eigenen Themen zu beschäftigen. Und sind sie erst geschrieben, ist man so erleichtert, dass man ganz ausgelassen und ohne vorherige Abwägungen feiert. Dafür, dass der Geburtstag der Oma in diesen Zeitraum fällt kann man ja nun wirklich nichts. Und ganz ehrlich, der Aufwand, das Rauchen aufzugeben lohnt sich dohererst, wenn es in Gaststätten auch wirklich verboten wurde. Alice Weiß

Mehr Licht im Cockpit

Berlin gibt über 200 000 Euro für bahnbrechendes Projekt der Elektrotechniker unter Leitung von Airbus

PFORZHEIM/BERLIN. Das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie fördert eine Pforzheimer Forschungsgruppe unter Leitung von Professor Karlheinz Blankenbach für drei Jahre mit insgesamt 213 200 Euro.

PZ-REDAKTEUR
OLAF LORCH

Es ist nichts weniger als eine Kampfansage an europäische Mitbewerber, wenn nicht gar an die Amerikaner: „Effizienzsteigerung der Luftfahrzeuge“, „Stärkung der technologischen Kompetenz“, „Differenzierungsmerkmal“, heißt es in einem Thesenpapier von Karlheinz Blankenbach zum Thema Verwertungsperspektive für ein Projekt, dem er vorsteht. Sein Team – eineinhalb Mitarbeiterstellen plus er als Professor – will die Anzeige- und Bediengeräte in Flugzeugen, sowohl im Cockpit als auch in der Pas-



Sie strahlen Zuversicht aus (von links): Volker Schumacher (Firma Opsira), Professor Karlheinz Blankenbach und Gerhard Kaster (Firma Comtronic) zeigen das Bedienpanel für ein Flugzeug-Cockpit. Foto: Seibel

„Das ist eine Würdigung unserer bisherigen Arbeiten.“

Karlheinz Blankenbach, Professor

Kurzum: „Bei dem genehmigten Projekt würde es sich um einen ähnlichen Durchbruch wie beim Wechsel von der Glühlampentechnik zur Halbleiter-LED handeln“, sagt Blankenbach, den sie an der Hochschule auch den „Herrn der Displays“ nennen.

In Berlin, beim Ministerium für Wirtschaft und Technologie (BMWi), ist er damit auf offene Ohren gestoßen: Das Ministerium fördert das Projekt mit über 200 000 Euro. 13 Partner arbeiten in dem von Airbus geleiteten Verbund KABTEC. Die Hochschule Pforzheim ist darunter der einzige Teil-

nehmer, der direkt gefördert wird. Gestern traf er sich an der Hochschule mit der Comtronic GmbH (Heidelberg) und Opsira GmbH (Weingarten). Gemeinsam legten

die Partner die wissenschaftliche Marschroute fest. Blankenbach freut sich auf die technische Herausforderung – und die Zukunft. „Wir werden die Erfahrungen spä-

ter auch auf automobilen Anwendungen und Komponenten übertragen“, hofft er. Gerade im regional starken Bereich – DaimlerChrysler, Porsche, Bosch sowie die kleinen und mittelständischen Unternehmen – und im stark wachsenden Beleuchtungs-Segment werde die Kooperationsfähigkeit entscheidend gestärkt.

Die „High-End-Forschung“ (Blankenbach) komme nicht zuletzt den Elektrotechnik-Studenten der Fakultät für Technik zugute – sinnvoll eingesetzte Steuergelder im Dienste der Zukunftssicherung, auch in der Region.

ZUR PERSON

Karlheinz Blankenbach

Acht Jahre lang kümmerte sich Professor Karlheinz Blankenbach, 49, um Displays und Software bei DaimlerChrysler. Seit 1995 lehrt und forscht der gebürtige Ulmer an der Hochschule Pforzheim. Der promovierte Physiker unterrichtet die Fächer Elektrotechnik/Informations-

technik (Diplom), Technische Informatik (Bachelor) und im Master-Studiengang Information Systems. Blankenbach ist unter anderem Vorsitzender des Konferenzbeirats Electronic Displays, Mitglied der Deutschen Physikalischen Gesellschaft und Vertrauensdozent der Stiftung der Deutschen Wirtschaft. ol

AUF DEM CAMPUS

Was läuft auf dem Campus? Einmal wöchentlich berichtet die PZ während des Semesters über Wissenswertes von der Hochschule.

Schnitt für Schnitt auf der Erfolgsleiter

Modestudentin **Elena Schneider** Preisträgerin von **Beck's Fashion Experience**

Am liebsten geht Elena Schneider auf Flohmärkte, stöbert in Secondhand-Läden herum, kauft für wenig Geld ein, bearbeitet manches selbst und verleiht den Klamotten einen besonderen Touch. „Selbstentworfenen Teile ziehe ich selten an“, sagt die 23-Jährige. Dabei begleiten Entwürfe sie spätestens seit einem Praktikum bei Di Bari (Sindelfingen), im Studium an der Hochschule Pforzheim und in ihrem späteren Berufsleben. Dass die bald diplomierte Modedesignerin Schneider – nomen est omen – mit ihren Entwürfen und Schnitten nicht nur ihre Professoren zu begeistern vermag, wird am 26. Januar in Berlin offenkundig.

Dann werden Models des Sponsors bei der Eröffnung der fünften Beck's Fashion Week in Kollektionen von sieben internationalen Nachwuchsdesignern über den Catwalk schreiten. Eine der von einer hochkarätigen Jury erwählten Gewinnerinnen des Wettbewerbs ist Elena Schneider (die PZ berichtete).

„Ein Preisgeld gibt es nicht, uns wird nur ‚Ruhm und Ehre‘ zuteil“, sagt die Preisträgerin im Gespräch mit der PZ. Aber sie erhofft sich wie alle Nachwuchstalente, „tolle Bekanntschaften zu machen und am richtigen Tag am richtigen Ort zu sein“. Schneider weiß: „Vitamin B ist in dieser Branche sehr wichtig, und Wettbewerbe sind genau für diese Zwecke gemacht.“

„Die Zeiten sind für Designer gerade nicht so rosig – aber das wird schon.“

Elena Schneider, Modestudentin

Es war Elena Schneiders erster Wettbewerb, an dem sie teilgenommen hat – und das gleich mit durchschlagendem Erfolg. Die Kollektion nennt sich „Dandyion“ und ist Ausfluss eines Projekts im siebten Semester. Anders

Teile ihrer eigenen Kollektion zieht Elena Schneider selten an – also posiert Schülerin Lea in diesem modernen Cape. Foto: privat



als manch andere Modedesigner, die als Reklameträger in eigener Sache vornehmlich in Hochglanz-Gazetten durchs Leben schreiten, macht Schneider einen Unterschied zwischen der Mode, die sie trägt und der, die sie entwirft. Sie wolle nicht versuchen, etwas zu designen, was sie selbst gerne anhaben wolle, sondern so frei zu sein, experimentell arbeiten zu können. Man kann auch sagen: sie auszuatmen, ohne Angst zu haben, etwas falsch zu machen – zumindest am Anfang. Das ist es unter anderem, was Studenten aus der ganzen Welt an die Fakultät für Gestaltung nach Pforzheim, gleich in welchem Studiengang lockt. „Diese Möglichkeit, sich über Freiheit selbst zu finden, hast Du nirgendwo sonst“, sagen sie.

Kreativität, sagt Schneider, gehe nicht auf Knopfdruck: „Man muss Spaß an der Sache haben – erzwingen kann man hier gar nichts.“ Es gebe so viele Geschmäcker – „entweder es gefällt, oder es gefällt nicht. Hauptsache, man bleibt sich selbst treu.“

Wenn sie ihren Diplom-Stress und die Fashion Week hinter sich hat, wird Elena Schneider ihr Hinterstübchen durchlüften und überlegen, ob sie in Paris oder London noch ihren Master Degree draufsatzen will.

Aber vielleicht ergibt sich bereits in Berlin etwas. Möglich auch, dass sie ein Portfolio macht und sich gleich bei ihren Lieblingsdesignern bewirbt.

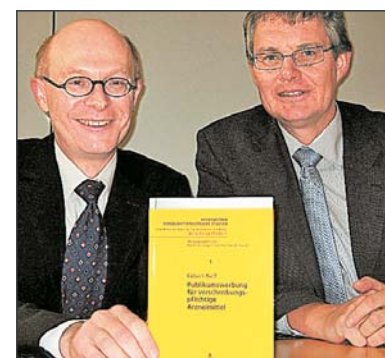
Olaf Lorch

@ Mehr Infos unter www.becks-fashion.de

Ansporn zu Spitzenleistung

Neues Buchprojekt der Wirtschaftsjuristen – Fabian Rieß Autor der Premiere

PFORZHEIM. Seit Jahresbeginn gibt die Fakultät für Wirtschaft und Recht an der Hochschule Pforzheim gemeinsam mit dem Europäischen Verlag der Wissenschaften Peter Lang eine neue Buchreihe heraus. Fabian Rieß ist der erste Absolvent des Studiengangs Wirtschaftsrecht, dessen fachwissenschaftliche Ausarbeitung über die „Publikumswerbung für verschreibungspflichtige Arzneimittel“ in der neu herausgegebenen Reihe erscheint. Die Herausgeber der Reihe „Pforzheimer Wirtschaftsrechtliche Studien“, Professor Rainer Gildeggen und Professor Andreas Willburger, ermöglichen ihren Studierenden, herausragende Arbeiten über diesen Weg einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen. „Es ist uns ein Anliegen, dass die Möglichkeit dieser



Stolz auf Studenten: die Professoren Andreas Willburger (links) und Rainer Gildeggen. Foto: Hochschule

geber Interdisziplinarität, Rechtsbezug, Internationalität ebenso wie die Qualität der Arbeit und vor allem ein vermarktbarer Praxisbezug. Die

Aufveröffentlichung der Studierenden zu Spitzenleistung ansporn“, so Professor Dr. Rainer Gildeggen. Gildeggen lobt die herausragenden Studienleistungen seines Studenten Rieß: „In seinem Jahrgang war er unter den besten fünf Prozent der Absolventen.“ Darüber hinaus hat Fabian Rieß mitgeholfen, den ersten Band herauszugeben. Zu den entscheidenden Kriterien für eine Veröffentlichung zählen die Heraus-

neimittelzuzahlungen und gekürzter Leistungskataloge Patienten zunehmend zahlende Konsumenten. Um diesen neuen Rollen gerecht zu werden, benötigen die Patienten umfassende Informationen über die sie betreffende Gesundheitsbelange – in diesem Fall Arzneimittel. In der vorliegenden Untersuchung geht Rieß den Fragen nach, ob ein generelles Informationsverbot, das es den Arzneimittelherstellern verbietet, die Patienten über die verschreibungspflichtigen Produkte zu informieren, heute noch zeitgemäß ist. Er zeigt auf, welchen Beitrag verbesserte Informationen für Patienten leisten können und wie die Hersteller in die Vermittlung solcher Informationen eingebunden werden sollten. Fabian Rieß analysiert die Situation in verschiedenen Staaten und empfiehlt vor diesem Hintergrund eine Neuregelung des derzeit geltenden Informationsverbotes für verschreibungspflichtige Arzneimittel in Europa. pm

Das Buch ist im Januar 2007 erschienen und ist unter ISBN 3-631-55890-2 im Buchhandel erhältlich

„Herausragende Arbeiten der Studierenden sollten nicht nur für das Archiv sein, sondern sich auch am Markt bewähren.“

Rainer Gildeggen, Professor für Wirtschaftsrecht

Seit mehreren Jahren ist die Forderung nach mündigen und eigenverantwortlichen Patienten Gegenstand der gesundheitspolitischen Diskussion. Darüber hinaus werden infolge steigender Arz-

ZUR PERSON

Fabian Rieß

Der 1981 in Krefeld geborene Fabian Rieß studierte von 2002 bis 2006 Wirtschaftsrecht an der Hochschule Pforzheim. Während seiner Praktika in London und Karlsruhe wurde sein Interesse insbesondere zu Fragen des

deutschen Gesundheitswesens und zu arzneimittelrechtlichen Fragestellungen geweckt. Seit 2006 ist Rieß im Bereich Research & Information der Healthcare Practice bei einer international ausgerichteten Managementberatung in Düsseldorf tätig. pm

INFO

HOCHSCHULE PFORZHEIM

Wichtige Adressen
Studentensekretariat der Fakultäten für Technik, Wirtschaft und Recht: Tiefenbronner Straße 65, 75175 Pforzheim, Telefon (07231) 286940 (Montag bis Freitag 9 – 11.30 Uhr)
Studentensekretariat der Fakultät für Gestaltung: Holzgartenstraße 36, 75175 Pforzheim, Telefon (07231) 286725 (Montag, 13 – 18 Uhr)
ASTA: Telefon (07231) 286263
Internet: www.hs-pforzheim.de